

Fremdkörper detektieren

Rückrufaktionen oder Imageschäden durch Fremdkörper in Lebensmitteln kosten eine Menge Geld. Vorbeugen lohnt sich deshalb. Umso mehr als dafür heute ausgefeilte Konzepte bestehen.

Wie die Anlagen des japanischen Herstellers Anritsu, der ein komplettes Maschinenangebot für die unterschiedlichsten Anwendungszwecke im Angebot hat.

Die Erkennung von gefährlichen Fremdkörpern in starren Verpackungen war lange Zeit ein Problem. Dosen, Gläser und Verpackungen mit metallischen Anteilen wie Verschlüsse, Clips, Alufolien usw. konnten deshalb nicht überprüft werden. Mit Hilfe der Röntgentechnik ist es

nun möglich, den grössten Teil der Fremdbestandteile aufzuspüren und auszuschleusen. Beispiele hierfür sind: Glassplitter, Steine, Knochensplitter, Gräten oder kleinste Metallteile. Schon sehr kleine Metallteile können auch dort detektiert werden, wo Metallsuchgeräte auf induktiver Basis nicht mehr eingesetzt werden können. Das Besondere dabei ist, dass auch Glas in Glasbehältern oder Metallteilchen in Weissblech- oder Aludosen erkannt werden können.

Die Maschinen sind so gebaut, dass sie den europäischen und US-Normen entsprechen. Zugangsbereiche und Abdeckung des Transportbandes sind doppelt verriegelt. Die äussere Strahlung der Anlage ist mit



unter $1 \mu \text{ Sv/h}$ fast nicht zu messen.

Durch die Röntgentechnik werden die Lebensmittel nicht ver-

ändert. Die Produkte, die mit Röntgendetektoren untersucht werden, unterliegen einer mittleren Dosis von ca. $0,001 \text{ Sv}$. Dies entspricht $1/1000$ der erlaubten Dosis. Vergleicht man diese Röntgendosis mit den in unserer Umwelt vorkommenden natürlichen Röntgenstrahlen, so entspricht die Dosis der Produkte, die mit einem Röntgendetektor untersucht werden, 1–3 zusätzlichen Lagertagen im Ladenregal.

Rufen Sie uns an, oder verlangen Sie Unterlagen.

Ultramatic AG
Hintermühlenstr. 6
8409 Winterthur

Tel. 052-242 85 27
Fax 052-242 41 40
www.ultramatic.ch